



## Am Anfang war das Elektromobil

Die Elektromobilwerke Scheele bauten einst E-Fahrzeuge in Bickendorf

Der elektrische Wagen vereinigt, bis auf eine, alle Eigenschaften, welche ein Fahrzeug zu einem geradezu idealen machen können. Der geräuschlose Motor ist der reinlichste, geschmeidigste, den man sich wünschen kann. ...Hinzu kommt die große Einfachheit: Keine Röhren, keine Pumpen,

keine Reservoirs für Benzin, Wasser, Öl ... Die Lobeslitanei nähme fast kein Ende – wenn demselben nicht eine, aber eine der wichtigsten Eigenschaften fehlen würde: Die leichte Beschaffung seines Betriebsmaterials. Diese Sätze stammen vom französischen Automobil-Journalisten Louis Baudry

de Saunier, die dieser in seinem Standardwerk „Das Automobil in Theorie und Praxis“ vor 120 Jahren schrieb. Um das Jahr 1900 war das Rennen um die Antriebsart zwischen Verbrennungsmotor und Elektroantrieb noch offen. Der E-Motor war leise und abgasfrei, unkompliziert konstruiert und verursachte

weniger Reparaturen bei einer längeren Haltbarkeit, wenn nicht die Nachteile des großen Gewichts der Batterie und des geringen Aktionsradius von circa 100 Kilometern gewesen wären. Durch die schwere Batterie wurde die Nutzlast herabgesetzt und der Reifenverschleiß erhöht. Ein strombetriebenes Fahrzeug

Die Wagenhalle der Firma Scheele heute

Bilder: Uli Voosen, Jahrbuch Omnibusse 2017-Podszun-Verlag

### Josef Frings oHG

Heizung · Sanitär · Energietechnik

Tradition, Qualifikation und Innovation.

Der Partner für zufriedene Kunden.

Häuschensweg 28–30  
50827 Köln-Bickendorf  
02 21/95 32 99-0

24h-Service:  
02 21/95 32 99-55 [www.josef-frings.com](http://www.josef-frings.com)

### Silva Steuerberater

Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Silva

Mathias-Brüggen-Straße 4  
50827 Köln (Bickendorf)

Tel 0221 - 222 04 31  
Fax 0221 - 222 04 30  
Mobil 0177 - 722 04 31

[silva@stb-silva.de](mailto:silva@stb-silva.de)  
[www.stb-silva.de](http://www.stb-silva.de)

Persönliche  
Steuerberatung mit  
Blick für das Wesentliche!

war um ein Drittel schwerer als ein Benzinmotor. In der Batterietechnik war die Firma Gottfried Hagen in Köln-Kalk um 1900 führend. Die Elektromobil-Werke Heinrich Scheele waren ab 1904 bei der Motorisierung der Kölner Post, Feuerwehr und Müllabfuhr sehr erfolgreich. In der Praxis bewährten sich die Scheele-Mobile allerdings nicht. Die Beanspruchung des Materials durch die holprigen Straßen war für die E-Mobile und ihre Vollgummireifen viel zu groß. Die beschränkte Einsatzfähigkeit der E-Mobile führte dazu, dass der Wettstreit um die Antriebsart der Zukunft bis zum 1. Weltkrieg 1914 verloren ging. Bis 1925 wurden die Feuerwehrflotten auf Benzinantrieb umgestellt. Trotz wirtschaftlicher Rückschläge errichtete Heinrich Scheele bis 1925 eine neue Kraftfahrzeugfabrik auf Basis des Elektro-Motors in Köln-Bickendorf an der Vogelsanger Straße. Heinrich Scheele baute auch Personenwagen für Taxibetriebe und den Privatgebrauch und sein Unternehmen war zeitweise in Deutschland die führende Firma im Elektromobilbau. Doch bereits im Jahr 1929 musste Scheele den

Betrieb wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit und der anbrechenden Weltwirtschaftskrise einstellen.

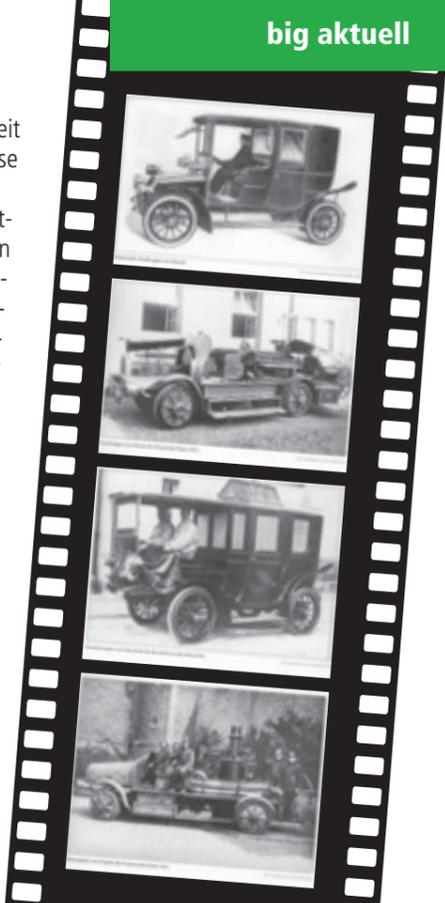
Im Jahr 1930 übernahmen die Abfall-Wirtschaftsbetriebe der Stadt Köln die ehemaligen Wagenhallen als ihren Fuhrpark. Nach vollständigem Umbau befinden sich heute Loftbüros hinter dem ansehnlichen Bauhaus-Ensemble an der Ecke Maarweg/Vogelsanger Straße.

Heute werden bei der Antriebsart der Kraftfahrzeuge die Karten neu gemischt. Durch die Klima- und Gesundheitsschädlichkeit der Verbrennungsmotoren und dank weiterentwickelter Batterien und Lademöglichkeiten haben Elektrofahrzeuge eine echte Chance, sich gegenüber den Benzin- und Dieselfahrzeugen durchzusetzen. Die ersten Elektrobusse und Streetscooter der Post rollen bereits über unsere Straßen. Privatautos mit Batteriebetrieb werden folgen.

Uli Voosen

Quelle: „Jahrbuch Omnibusse 2017“

Podszun-Verlag



### STRASSENLAND: Wie wollen wir leben?

Die big ließ sich vom „Whirlpool innovativer Konzepte“ zum zukünftigen Leben in der Stadt inspirieren

Wie sieht eine nachhaltige Stadtentwicklung für Köln aus? Auf diese Frage versuchte eine besondere Aktion eine Antwort zu geben. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Henriette Reker, wurde am 23. Juni die Nord-Süd-Fahrt in Köln ganztägig zur verkehrsfreien Erlebnis-, Ausstellungs- und Interaktionsplattform für zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte, urbane Kreativität und nachhaltiges Zusammenleben in der Stadt. Auf der Tunisstraße wurden auf drei Kilometern die Vielfalt und die Komplexität heutiger und zukünftiger innovativer Lösungsansätze und Ideen für das urbane Zusammenleben präsentiert. Es wurden drei Bereiche gezeigt: „Urban City“, „Mobility City“ und individuelle Beiträge aus der Gesellschaft. Die circa 500.000 Besucher erlebten, wie sich kulturelle und soziale Interaktion, Mobilität und das Stadtbewusstsein gestalten und wandeln wird. Während heute etwa 55 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben, werden es im Jahr 2050 etwa 68

Prozent sein. Die größte Stadt der Welt ist derzeit Tokio mit 37 Millionen Einwohnern. Das „STRASSENLAND“ Colonia wird voraussichtlich ebenso rasant wachsen. Vor diesem Hintergrund haben die Veranstalter beziehungsweise die Initiative „STRASSENLAND“ mit der Veranstaltung „ins Schwarze getroffen“ und den Kölnern sowie all ihren Gästen eine bunte Vielfalt zur Meinungsbildung, zum Anfassen, Ausprobieren und Umsetzen vorgestellt. Im Bereich „Mobility City“ (Mobile Stadt, H2-Mobility, E-Cycle Village, E-Fun Park) waren verschiedenste Partner und Akteure mit Ideen und Konzepten – vom E-Bike über Lastenrad, Roller, Scooter, E-Motorrad bis zu Hybrid-, Elektro- und Wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen – vertreten. Im Check-In-Drive konnten Probefahrten mit Fahrzeugen alternativer Antriebsmotoren gestartet werden. Auf der Mobility Stage fanden moderierte Gesprächsrunden zu allen präsentierten Themen statt. Im Bereich „Urban City“ (Teens'n Pänz, Stadtwerke,

Start-up Village, Regionalmarkt, Mobility Loft, Rave Village, Do-it-yourself, Stadtgrün) präsentierten Initiativen, Unternehmen, Künstler, Organisationen und Vereine ihre Ideen, Visionen und Projekte rund um das Zusammenleben junger Menschen in der Stadt. Zur Probefahrt auf einem Verkehrsrundkurs der Polizei standen – zur Freude der Besucher – nicht nur Kinderfahrräder bereit. Im Bereich „Individuelle Beiträge“ wurde es noch „bunter“. Vom Sonnenwagen mit Solarantrieb, Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Mobilität über Imkern und Gärtnern in der Stadt bis zu SmartCityLoop,

einem Logistiksystem, das die Waren für die Geschäfte über Tunnel und Fördertechnik zur Weiterverteilung zu Umschlagplätzen in die Städte bringt. „Wir von der big haben als Besucher viel gelernt und waren vom ‚Whirlpool der gezeigten zukunftsorientierten Konzepte‘ begeistert“, erklärt Peter Bruckmann, Vorsitzender der Bickendorfer Interessengemeinschaft. „Wir konnten uns danach, jeder für sich, eine Meinung bilden. Daher empfehlen wir allen, die keine Besucher sein konnten, einen Spaziergang über die Nord-Süd-Fahrt auf [www.strassenland.de](http://www.strassenland.de). Lassen Sie sich inspirieren!“

